

## Sportliche Höchstleistungen im Haus am See



Rheinsberg. Eine Gruppe sporthungriger Verbandsmitglieder mit Angehörigen – darunter auch drei sportliche Kinder – traf sich vom 18. bis 25. Februar zur Sportwoche im HausRheinsberg.

**Freitag:** Nachdem alle im Hotel einfliegen waren und sich beim ersten Abendessen gestärkt hatten, gab es eine kleine Begrüßungsrunde, die später in der Hotelbar weitergeführt wurde. Mit Cocktails oder anderen Getränken klang der erste Abend aus.

**Samstag:** Den Vormittag des ersten Tages ließen wir ruhig angehen. Einige Unternehmungslustige drehten eine erste Rund am Ufer des Grienericksees, im Schlosspark oder bummelten durch die Straßen. Nach einer kurzen Aufwärmung am Nachmittag, die auch schon erkennen ließ, dass der Spaß immer an erster Stelle steht, waren dann alle bereit für den ersten Wettkampf. Beim Boccia wurde es in den beiden Spielen so knapp, dass für eine Entscheidung statt dem geübten Auge gar das Maßband herhalten musste. Am Abend traf man sich, wie öfters in dieser gemeinsamen Woche, zu Gesprächen oder Spielen im Kaminzimmer.

**Sonntag:** Der sportliche Höhepunkt des Tages war ein packendes Federballspiel. Auf den Luftballon, der den Federball ersetzte, wurde keine Rücksicht genommen. Die Motivation der Spieler kannte kaum Grenzen. Am Nachmittag versuchten

sich einige beim Bogenschießen, was bei den mutigen Schützen nach einiger Übung zu erstaunlichen Ergebnissen führte. Die Spannung setzte sich am Abend beim gemeinsamen Tatort-Gucken fort.

**Montag:** Am Vormittag konnte jeder, der wollte, das kalte aber sonnige Wetter für Ausflüge in die nähere Umgebung des Hotels nutzen. Besonders für Hobbyfotografen bot der blaue Himmel beste Voraussetzungen für einen schönen Bildhintergrund. Am Nachmittag hatten wir die Kegelbahn gebucht und was da über die Bahn rollte, war alles andere als eine ruhige Kugel. Mit der genialen „Kegelhilfe“ konnten auch alle Rollifah-



rer die Kegel ins Visier nehmen. Ob so oder so, alle Neune schaffte diesmal keiner. Am Abend kamen dann alle Zocker zum Zug. Beim Roulette und Black Jack – auch mit anderen Hotelgästen – waren einige recht froh, dass nur Spielgeld im Umlauf war. Andere, die so richtig abgeräumt hatten, ärgerten sich bzw. konnten sich mit der Flasche Sekt trösten, die der Sieger bekam.

**Dienstag:** Beim Klassiker unserer Sportwoche, dem großen Tischtennis-Turnier, ging es wie immer heiß her. Die Bälle flogen über die Platte und nahmen nicht immer den Weg, den man vermutete. So hatten unsere fleißigen „Balljungs“ ganz schön zu tun und auch das Aufsammeln der Tischtennisbälle wurde zum sportlichen Wettstreit. Gefragt war derjenige, dessen Korb am ehesten voll war. Am Nachmittag rüsteten sich alle Sportsfreunde mit Hockey-Schlägern



und die beiden Mannschaften lieferten sich ein ziemlich heftiges Duell, welches dann auch recht knapp entschieden wurde. Damit war aber an diesem Tag noch nicht Schluss. Beim Tischkicker und beim Billard war auch wieder Treffsicherheit gefragt.

**Mittwoch:** Da im HausRheinsberg das Schwimmbad umgebaut wurde, entschieden wir uns, für alle Wasserratten einen Ausflug nach Templin ins Thermalbad zu organisieren. Mit zwei Bussen des Hotels war die Anfahrt für alle problemlos möglich. Wieder im Hotel angekommen, entschied sich noch eine Gruppe ganz Unternehmungslustiger, einen DEFA-Filmklassiker im Rheinsberger Schloss anzusehen.

**Donnerstag:** Am Vortag verkündete einer unserer Mitstreiter, er werde am nächsten Tag mit seinem Rolli auf den See fahren. Es kam zu großen physikalischen Diskussionen und am Ende einigten wir uns darauf: „Das wollen wir sehen.“ Wir wanderten zum Hafendorf. Und da sahen wir es: Ein stattlich gebauter Mann fuhr mit seinem Rollstuhl auf den zugefrorenen See. Es dauerte nicht lange und wir folgten ihm. Egal ob Leichtgewicht oder Elektrorolli, wir tanzten auf dem Eis. Nachdem wir uns gestärkt hatten, kegelten wir uns ins Urlaubsfinale. Zum Abschluss des Abends gingen wir in die Hotelbar, die die letzten Tage geschlossen war. Und: an diesem Tag kamen neue Gäste, Rugbyspieler! Sie hatten am Wochenende ein großes Turnier.

**Freitag:** Leider konnten wir nicht mitfiebern, da es nach Hause ging.

Bis zur nächsten Sportwoche vergehen ungefähr zwei Jahre. Nichtsdestotrotz empfehle ich Ihnen: Probieren Sie es aus! Es gibt Schnupperangebote. Sie können entspannen, flanieren, wandern, saunieren, schwimmen, Sport treiben, lesen, vor dem Kamin träumen, auf dem See fahren (wenn er nicht zugefroren ist, mit dem Schiff), Fahrrad, Rollfiets oder Handbike ausleihen, Leute kennenlernen, Sonnenauf- und -untergänge beobachten, Enten füttern oder vorbei lassen, wenn sie angefahren kommen. Ich bin mir sicher, Sie entdecken dort noch viel mehr, worauf Sie Lust haben.

*Michael Murrer* ○